

neun Pferdner, achtzehn Gärtner auf,<sup>10)</sup> demzufolge muß, da doch innerhalb der kurzen zwölf Jahre erhebliche Verschiebungen in den Besitzverhältnissen nicht vorgekommen sein können, eine geringe Zahl von Nachbarn selbständig geblieben und nur dem Kurfürsten untertan gewesen sein.

Das Thomaskloster hatte in den Nachbarn von Kleinpösna nicht immer gefügsige Lehnsleute, die Nachrichten aus jener Zeit berichten von Widerspenstigkeit in der Bezahlung von Zinsen und in der Ablieferung von Getreide.<sup>11)</sup> Es war allerdings auch nicht wenig, was die Klosterbauern nach Leipzig abzuführen hatten: 18 Scheffel Korn, 18 Scheffel Hafer, dazu 25 Schock, 48 Gr., 8 Pfg. Geld jedes Jahr. Außerdem mußten die Pferdner jeder vier Tage, die Gärtner jeder einen Tag im Jahre auf den Feldern des Klosters Frohndienste leisten.<sup>12)</sup> Wegen der Weigerungen in der Entrichtung der Abgaben erhält der Propst kraft der Gerichtsbarkeit, die er über das Dorf besaß, die Vollmacht, zwangsweise gegen die Bauern oder Dorfbewohner, die mit der Bezahlung nachlässig oder rückständig waren, vorzugehen.

Mit der Einführung der Reformation in Leipzig wurde auch das Thomaskloster aufgehoben. Die fünf Klosterdörfer Kleinpösna, Holzhausen, Zuckelhausen, Wolfshain, Zweenfurth schenkte Herzog Moriz von Sachsen der Universität Leipzig. Da jedoch diese fünf Dörfer zum Amte Raunhof und mit diesem zum Kurfürstentum Sachsen gehörten, also unter der Oberhoheit des Kurfürsten Johann Friedrich standen und dieser von der Schenkung der Dörfer an die Universität durch den Herzog Moriz keine Nachricht erhielt, so wurde darüber von den kurfürstlichen Räten Klage erhoben. Die Meinungsverschiedenheit wurde erst 1549 auf einem Landtage zu Leipzig beseitigt. In diesem Jahre entnahm Moriz, der inzwischen nach der Schlacht von Mühlberg Kurfürst geworden und Kurachsen erhalten hatte, die fünf Dörfer dem Amte Raunhof, bez. Grimma und schlug sie zu Leipzig. Die Überweisung an die Universität durch den Herzog scheint in den Dörfern selbst nicht ohne Widerspruch geblieben zu sein, denn unter dem Jahre 1544 bemerkt der kurfürstliche Schösser zu Grimma: „Dem Amtmann zu Leipzig, der den Landknecht von Leipzig in die fünf Dörfer gesendet und diesen gegen der Kleinen pessa zu erscheinen geboten habe, damit sie der Universität huldigen

sollten, wird angezeigt, daß es der Brauch nicht ist, daß derselbe Landknecht in diesem kurfürstlichen Amte zu gebieten habe“<sup>13)</sup>. Die Universität hat viele Jahre darnach die Gerichtsbarkeit in Kleinpösna ausgeübt, es sind hier vom Rektor Magnificus und den vier Defanen Gerichtstage gehalten worden.<sup>14)</sup>

Die Urkunden über Kleinpösna führen neben den Herren des Dorfes nicht selten auch Einwohner an, deren Namen folgende sind: 1295 ist ein Theodoricus, scultatus in villa Pessene, dieser Dietrich wird Richter und Gemeindevorstand zugleich gewesen sein. 1496 ist Urban Mühlberg, Richter zu „der Cleynen Pessen“.<sup>15)</sup> Als Klosterbauern werden im Jahre 1359 erwähnt: Guntherus Schumann und Michael.<sup>16)</sup> Vollständiger gibt das Einwohnerverzeichnis der älteste Band des Kirchenbuchs, dessen Eintragungen bereits mit dem Jahre 1559 beginnen,<sup>17)</sup> in diesem und den nächstfolgenden Jahren werden als Einwohner von Kleinpösna angeführt: Thonadt Könnne (Kinne), Philip Mulbrig (Mühlberg), Kilian Sperling, Lorenz Hecht, Valten Schumann, Andreas Nizsche, Peter Sparwaldt, Peter Frytzsche, Jacob Nehfe (Nebe), Michel Otto, Balthasar Genzsch, Bernhard Kopffer, Andreas Lüczenner, Simon Rumpeler (Remler). Die Visitationssakten vom Jahre 1574<sup>18)</sup> führen als Nachbarn von Kleinpösna folgende an: Peter Fritsch, Kilian Sperling, von diesen wird bemerkt: „maßen sich der Hussen Landes (25 Acker), die zur Pfarren Seiffertsham gehörig, als ihr Erbgut an“, ihnen folgen: Andreas Albricht, Matthes Könnne, Kilian Sperling, Andreas Ditze, Lorentz Hecht, Hans Schultze, Simon Rumpeler, Hans Taube, Urban Sperling, Martin Zahl (Zöhl), Valten Teich, Valten Schumann, Jacob Hermann, Matthes Nehfe, Lamprecht Könnne, Peter Fritsch, Urban Gretzsch, Gregor Gretzsch, Andreas Lüczenner, Abraham Berbrigk, Valten Wolkwitz, Bernhardt Kneuffel. Diese mit Feld begüterten Einwohner sind hier nach der Reihenfolge ihrer Wohnhäuser und Güter aufgezählt, hinsichtlich aber der Beitragsleistungen zum Dezem des Pfarrers stehen an der Spitze Matthes Könnne, Martin Zahl, Lamprecht Könnne, Peter Fritsch, Hans Schultze, Lorentz Hecht: Diese sechs werden Pferdner, die anderen sechzehn aber Gärtner gewesen sein.

In den Nachrichten des Kirchenbuchs von 1560—1600 finden sich manche bemerkenswerte